

hierunter doch nur solche Anträge zu verstehen, welche sich aus dem Gange der Verhandlung eben von selbst ergeben. Ich bedaure lebhaft, daß in diesem Falle die übliche Form nicht gewahrt wurde; um den Antrag aber hier zur Verhandlung bringen zu können, muß ich zunächst diejenigen Herren, welche den Antrag unterstützen, ersuchen, sich zu erheben.

(Geschicht.)

Der Antrag ist mehr als hinreichend unterstützt.

Herr Adolf Kost erwidert auf den Vorwurf der Formlosigkeit mit der Mitteilung, daß er und seine Freunde bereits am 5. Januar nach Kenntnisaufnahme von dem bekannten skandalösen Berliner Cirkular den Vorstand schriftlich ersucht haben, eine sofortige außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, was zu seinem Bedauern abgelehnt worden sei.

Herr Hugo Koehler: Meine Herren! Sie haben den Wortlaut des Antrages gehört. Der Herr Vorsitzende hat uns aber die Namen der Unterzeichner verschwiegen, ich beehre mich, dieses Versäumnis nachzuholen und die sämtlichen Unterzeichner vorzulesen.

Vorsitzender, Herr Dr. Ed. Brockhaus (unterbrechend): Ich habe Ihnen die obenanstehenden Unterzeichner genannt und ausdrücklich hinzugefügt: und zahlreiche andere. Ich frage die Hauptversammlung, ob sie die Vorlesung aller Unterzeichner durch Herrn Koehler gestatten will.

(Die Versammlung bejaht.)

Herr Hugo Koehler (fortfahrend): Die Namen der Unterzeichner des Antrages sind:

Dr. Carl Lampe-Bischer (F. C. W. Vogel).
 Dr. A. Kirchhoff (Kirchhoff & Wigand).
 Dr. A. Schmitt (B. G. Teubner).
 L. Gebhardt (F. M. Gebhardt's Verlag).
 E. Reinicke (Wilh. Engelmann).
 S. Credner (Zeit & Comp.).
 Otto Harrassowitz.
 R. Einhorn (Ed. Heinr. Mayer).
 Hans Abel (Ambr. Abel).
 Georg Abels.
 Hoffmann (Arnoldische Buchhandlung).
 G. Haessel (Wof's Sortiment).
 Karl W. Hiersemann.
 Carl Reißner.
 Hans Licht.
 Oscar Ruhl.
 Alwin Schmidt (Zangenberg & Himly).
 Ed. Baldamus.
 Hugo Koehler (R. F. Koehler's Antiquarium).
 Franz Ohme.
 Bernhard Liebisch.
 C. Ed. Meister.
 Th. Leibing (Kößberg'sche Buchhandlung).
 H. Graf (Kößling'sche Buchhandlung).
 R. Reiland (Fues's Verlag).
 Carl Geibel (Dunder & Humblot).
 Fritz Baedeker (Karl Baedeker).
 Richard Brandstetter (Friedrich Brandstetter).
 Arnold Hirt (Hirt & Sohn).
 L. Staackmann.
 Ad. Kost (Hinrichs'sche Buchhandlung).
 Eugen Twietmeyer.
 R. Linnemann (C. F. W. Siegel's Musikalienhdlg.).
 H. Haessel (Verlag).
 Dürr'sche Buchhandlung.
 Bibliographisches Institut (Meyer).
 Martin Wigand (Georg Wigand).
 Moritz Ruhl.
 S. Hirzel (Bredow).
 R. Bredow.
 Oswald Weigel.

Georg Thieme.

Wilhelm Hoffmann (Hoffmann & Ohnstein).

Emil Herrmann sen.

Felix List (List & Francke).

Hermann Francke (List & Francke).

Bruno Klinkhardt (Julius Klinkhardt).

Rudolf Windler.

Carl Graubner.

Redner schließt an die Vorlesung die Betrachtung, daß, wenn auch der gegenwärtige Antrag den früheren in derselben Richtung gehaltenen gleiche, er sich doch wesentlich von ihnen unterscheidet durch sein Entstehen, da er im Gegensatz zu jenen aus der Initiative der Verleger hervorgegangen sei. Die Ablehnung werde nicht den Frieden bedeuten, sondern eine lange Reihe von Kämpfen. Jeder Mißbrauch der durch ihn erlangten Freiheit sei ausgeschlossen, es handle sich lediglich um das Wohl des Platzes und es sei Ehrensache, für ihn einzutreten.

Vorsitzender, Herr Dr. Ed. Brockhaus, giebt zunächst einige Aufklärungen bezüglich der Einwendungen des Herrn Adolf Kost, welcher wegen des bekannten anonymen Berliner Cirkulars eine außerordentliche Hauptversammlung verlangt habe wenige Tage nach einer solchen und zwei Wochen vor der ordentlichen Hauptversammlung. Der Vorstand habe entgegenkommenderweise die ordentliche Hauptversammlung, welche gewöhnlich erst zu Ende Januar stattfindet, auf eine Woche früher angesetzt, und das sei wegen der nötigen Vorarbeiten nur unter besonderer persönlicher Anstrengung der Vorstandsmitglieder, insbesondere des Vorsitzenden, ermöglicht worden.

Meine Herren! Der Vorstand, dessen Standpunkt in dieser Angelegenheit sich nicht geändert hat, glaubt auch Ihnen eine Aenderung in Ihrer Auffassung der Sachlage nicht empfehlen zu dürfen. Wir sind hier nicht lediglich versammelt als Leipziger, mit dem Zweck, die rein lokalen Interessen unserer Stadt gegenüber den Uebergriffen Berlins wahrzunehmen, sondern in erster Linie als Mitglieder des Ortsvereins derjenigen Stadt, welche im Mittelpunkte Deutschlands das Wohl des ganzen deutschen Buchhandels zu wahren und zu verteidigen hat. Es war unsere Aufgabe, zu erforschen, welcher Auffassung der Beschluß Berlins im übrigen deutschen Buchhandel begegnen würde. Wir haben gewartet, ob man nicht schwanken würde. Nichts von dem hat sich gezeigt. Im Gegenteil, von allen Seiten kamen Briefe und Depeschen des übereinstimmenden Inhaltes, man möge doch festhalten an dem früheren Beschlusse. Von fünfzehn Kreisvereinen und von zahlreichen Ortsvereinen habe ich hier die dringendsten Aufforderungen in der Hand, ein Beweis, mit welcher besorgten Spannung der ganze deutsche Buchhandel auf Ihre heutige Entschließung blickt. Aus ihnen allen geht deutlich genug hervor, wie bedenklich das Beispiel Leipzigs sein könnte, wenn es sich nicht entschließt, seine kleineren Interessen dem höheren Gesichtspunkte zu opfern, der seine wirkliche Wohlfahrt bedeutet und mit vollem Rechte von ihm erwartet wird. Ich wiederhole: Ihr Vorstand, welchem Sie auch in dieser Sache Vertrauen schenken sollten, steht noch heute auf dem gleichen Standpunkte, den er Ihnen am 3. und 28. Dezember klar entwickelt hat. Halten Sie fest an Ihren früheren Beschlüssen!

Herr Liebisch verwahrt sich in längerer Rede zunächst gegen die Annahme, daß die Leipziger Sortimenter etwas verlangten, wozu sie nicht berechtigt seien. Ueberhaupt seien sachliche Einwendungen bisher nicht gemacht worden, nur solche formaler Natur und außerdem Einschüchterungsversuche. Zu letzteren gehöre auch die durch das Börsenblatt bekannt gewordene Resolution der Wahlmänner zum Vereinsauschuß.

Herr Dr. von Hase wendet sich mit großer Entschiedenheit gegen die Ausführungen des Vorredners, welcher unter anderem auch gegen Maßnahmen des Börsenvereins-Vorstandes in heftiger Weise sich ausgesprochen habe. Redner weist durch Anführung der einschlägigen Paragraphen nach, daß der Vorredner, welcher sich in ernstlichen Vorwürfen gegen den Börsenvereins-Vorstand ergangen, die Satzungen